.. mit ärztlicher Hilfe zum richtigen Geschlecht? Zur Kritik der medizinischen Konstruktion der Transsexualität

Volker Weiß

Hamburg 2009 , Männerschwarm Verlag
ISBN: 978 - 3 - 939542 -37 -7
Preis: 26.00 EUR

Der Wille zur Geschlechtsumwandlung ist gesellschaftliche Realität. Wer der Überzeugung ist, im falschen Körper geboren zu sein, will das Problem lösen und weiß, wie das geht. Mediziner wie Patienten bewerten das als Fortschritt. Aber woher rührt diese Einigkeit? Wie ist es dazu gekommen, dass Ärzte Transsexuellen heute ihre Hilfe auf dem Weg zum richtigen Geschlecht anbieten?

Ende des 19. Jahrhunderts waren sich Psychiater auf ganz andere Weise einig: der Wunsch, das andere Geschlecht zu sein, wurde als Wahnvorstellung oder Paranoia bewertet. Erst als Wünsche nach einem Geschlechtswechsel ansatzweise realisierbar waren, geriet dieses Konstrukt ins Wanken. Es folgte eine Zeit des medizinischen Experimentierens. Nicht eine eindeutige Diagnose, so die These dieses Buchs, führte zur richtigen Therapie. Die Eigendynamik der Therapiemöglichkeiten, die Wünsche der Patienten und die Interessen der Medizin führten in einem Wechselspiel von Erforschen und Behandeln zur Konstruktion der Diagnose «transsexuell».

Zum einen legt Weiß die Wurzeln der intuitiven Selbstdiagnose «Transsexualität» offen, zum anderen rückt er die Suche nach den Ursachen der Transsexualität in den Mittelpunkt der Analyse: Diese Suche nach angeborenen oder frühkindlichen Ursachen stellte eine

notwendige Strategie zur Legitimation von medizinischen Geschlechtsumwandlungen dar, von Eingriffen, die in einer Gesellschaft als adäquat und fortschrittlich gelten, die nur das Entweder-oder akzeptiert: männlich oder weiblich.

Inhalt:

Vorwort und Einleitung

I. (Theorie-)Geschichtliche Grundlagen der Konstruktion der Metapher "weibliche Seele im männlichen Körper"

1. Seele, Geschlecht und gleichgeschlechtliches Begehren in der metaphxsischen Geschlechterordnung
2. Transformationen der Seele und die Konstruktion der Natur von geschlecht und Begehren in den Humanwissenschaften
3. Gegendiskurse zur Legitimation gleichgeschlechtlichen Begehrens

II. Homosexualität im Sexualitätsdispositiv des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

4. Die sexualpathologische Konstruktion der sexuellen Inversion als einer geschlechtlichen Inversion
5. Von der konträrsexuellen Symptomatik zur konträrsexuellen Ursache: die bisexualitätstheoretische Begründung der Krankhaftigkeit oder Natürlichkeit von Homosexualität
6. Theorien als strategische Einsätze - Therapiebedürftige Homosexualität vs. homosexuelle Emanzipation

III. Transsexualaität im Geschlechtsdispositiv

7. Die experimentelle Konstruktion der Transsexualittät in der medizinischen Praxis
8. Diagnose "intersexuell" - eine genetische Theorie zur Legitimation von Geschlechtsumwandlungen
9. Die notwendig(e) unabschließbare Suche nach einer biologischen Ursache von Transsexualität
10. Transsexuelle als Opfer ihrer Umwelt - bio-psychologische Legitimationen von Geschlechtsumwandlungen
11. Die "Gender-Identity-Bewegung": von der Psychotisierung zum operativen Management transsexueller Wünsche

Schluss
Literaturverzeichnis
Editorische Nachbemerkung

Volker Weiß, Dr. phil., Dipl. Sozialwissenschaftler, pädagogischer Mitarbeiter des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen und der Akademie Waldschlösschen, Mitorganisator des Lesbisch-schwules Filmfests «Perlen», lebt in Hannover.

Bestellen